

Geschichte hinter der Fassade - Milchstraße

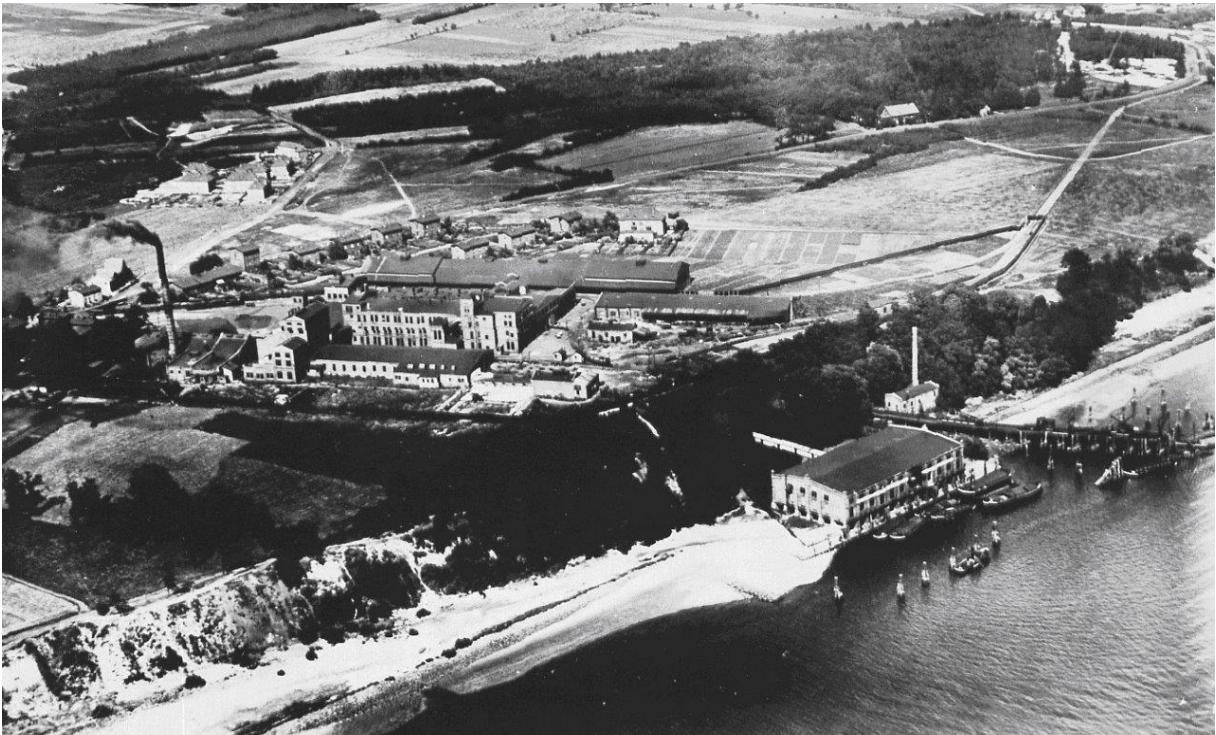


Galgenberg 25,27,29

Foto: 2017 Mats Seddig



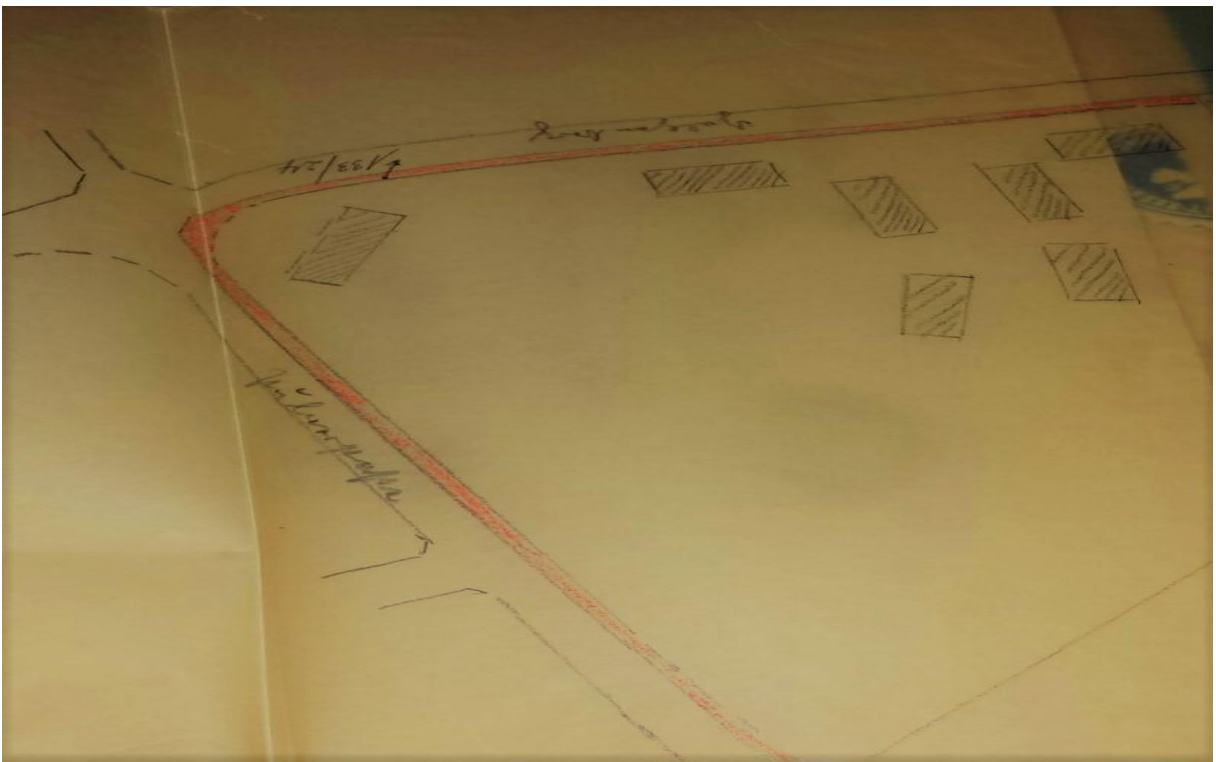
Milchstraße 1,2,3,4



1930

E. Bach, Quelle Stadtarchiv Wedel.

Zu erkennen sind in der Bildmitte die Zuckerfabrik und links oberhalb davon die Werkswohnungen des Elektrizitätswerkes Unterelbe in der Milchstraße. Rechts im Bild sieht man den Zuckerspeicher und die Anlegebrücke.



Hier wohnten

Arbeiter des naheliegenden Kraftwerkes.

Nutzung des Gebäudes

Die Häuser wurden als Wohngebäude genutzt.

Bauliche Gestaltung

Die Arbeitersiedlung zählt 7 Mehrfamilienhäuser, die kleine Gärten besitzen. Ursprünglich waren 1928 fünfzehn Gebäude in Planung, die sich halbkreisförmig bis an die Pulverstraße erstrecken sollten. Die Häuser sind aus rotem Backstein und wurden von dem deutschen Architekten Werner Issel entworfen. Einige Wohnungen stehen heute (2017) leer, es besteht Renovierungsbedarf.

Die Milchstraße ist eine kleine Nebenstraße, die vom Galgenberg abzweigt. Sie wurde im Juni 1930 als Arbeitersiedlung des Elektrizitätswerkes Unterelbe (auch unter Kraftwerk Schulau bekannt) erstellt. Die Arbeitersiedlung bot Menschen aus den unteren Schichten der Gesellschaft preiswerten Wohnraum. Speziell im 19. - 20. Jahrhundert war das sehr wichtig, weil immer mehr Menschen vom Land in die Stadt zogen, um nach Arbeit zu suchen.

An dem ersten Haus der Siedlung ist eine Gedenkplakette zu Ehren Helma Steinbachs angebracht. Helma Steinbach, geboren 1847 in Hamburg, gestorben 1918 in Glüsing bei Lauenburg/Elbe, setzte sich gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Adolph von Elm für eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse von Arbeitern ein. Sie galt als große Aktivistin für Frauenrechte und Vorkämpferin der Sozialpolitik.

Bei der Einweihung der Gedenkplakette im Juni 1930 lobte Louise Schröder die Taten Helma Steinbachs und unterstrich deren Bedeutung. Louise Schröder war zu diesem Zeitpunkt eine sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und später Oberbürgermeisterin Berlins.

Auch sie war eine Kämpferin für Frauenrechte und sozialdemokratische Politik.



Die Gedenkplakette wurde in der Zeit des Dritten Reiches durch Nationalsozialisten entfernt und vermutlich eingeschmolzen. Die heutige Plakette wurde 1951 angebracht. Den Namen „Milichstraße“ erhielt die Siedlung von der Stadt Wedel zur Erinnerung an Arthur Milich, dem leitenden Direktor des Elektrizitätswerkes Unterelbe bis 1945.

Stefan Procik, Mats Seddig

Das Projekt wurde durch Schüler/Schülerinnen des Geschichtsprofils des 11. Jahrgangs der Gebrüder-Humboldt-Schule Wedel unter der Leitung der Lehrkraft Susanne Reimer in Kooperation mit dem Stadtarchiv Wedel, Anke Rannegger, im Schuljahr 2016/2017 erarbeitet.

Quellen: <https://www.wikipedia.de/>